

George Berkeley (* 12. März 1685 in der Grafschaft Kilkenny (Irland); † 14. Januar 1753 in Oxford) war ein anglikanischer Theologe, Sensualist und Philosoph der Aufklärung. Er entstammte einer royalistisch-protestantischen Familie der anglo-irischen Oberschicht. Einer von seinen mehreren Thesen heißt „esse est percipi“, heißt übersetzt „Die Existenz der äußeren Dinge besteht in ihrem Wahrgenommen werden“. Für ihn existiert ein äußeres Ding erst dann, wenn er es wahrgenommen hat. Es muss in Erscheinung treten. Gott hat von Anfang an solche Skeptiker wahrgenommen, darum trat sein Sohn Jesus in die Welt ein. So feiern wir heute das Fest der Erscheinung des Herrn oder das Fest der drei Könige. Das Kind Jesu in der Krippe erschien für die Weisen aus dem Morgenland als König der Juden, aber für die anderen als ein normales Kind wie jedes andere. Das heißt, die Erscheinung alleine genügt nicht, aber die Erkenntnis ist vorausgesetzt.

Die Bibel bestätigt genügend prognostische Hinweise von Zeitalter her, dass der König der Juden geboren wird. Im Alten Testament steht im Buch Jesaja „Darum wird euch der Herr von sich aus ein Zeichen geben: Seht, die Jungfrau wird ein Kind empfangen, sie wird einen Sohn gebären und sie wird ihm den Namen Immanuel geben (Jes 7,14)“. Ein weiterer Hinweis auf einen Stern steht im Buch Numeri, 24,17: "Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Zepter aus Israel aufkommen." Ein markanter Hinweis auf die Geschenke der Könige können wir aus dem Jesaja 60,6 entnehmen, nämlich, „Alle kommen von Saba, / bringen Weihrauch und Gold / und verkünden die ruhmreichen Taten des Herrn." Vor der Geburt Christi waren alle diese Hinweise bekannt. Wissen alleine hilft nicht ohne den Glauben. Zum Beispiel, vor einigen Jahren hatte ein meiner früheren Ordens-Oberhäupter einen Finanzverlust des Ordens hinnehmen müssen, weil er das Geld eben sparen wollte. Er wurde über einen Bescheid informiert, dass die Bank, wo er das Geld investierte hatte, bald bankrottgehe. Er sollte sofort mit einem Flugzeug vor Ort erscheinen, um sein Geld abzuheben, weil er derzeit unterwegs war. Statt einem Flugzeug nahm er einen Zug, der natürlich nicht zeitnah eintraf. Es war alles zu spät. Wahrnehmung der Realität ist viel wichtiger im Leben als bloßes Wissen darüber. Die Wahrnehmung der Realität führt zur wahren Erkenntnis.

Wie komme ich zur Erkenntnis? Der gelehrte Meister erklärt, was Sache ist. „Ist der Weg zur Erleuchtung schwierig oder leicht?“ „Weder noch“: „Warum nicht?“ „Weil sie dort nicht ist.“ „Wie reist man zu dem Ziel?“ „Man reist nicht. Es ist eine Reise ohne Entfernung. Hört auf zu reisen, und ihr seid da“ (*Sadhana: Ein Weg zur Achtsamkeit*, Antony de Mello und Anand Nayak, Seite 103). Wenn es die Erscheinung Gottes vor Augen gibt, muss man doch glauben können, was es wirklich ist. Früher musste man ihn suchen, weil Er leibhaftig war, aber nun nicht mehr. Er ist Geist! Wenn man glaubt, ist Er in mir, darum brauche ich ihn nun nicht mehr suchen. Wer Gott vertraut, lässt Er sich im Herzen spüren. Sie haben viele Schätze an die Jugendlichen abgegeben, die Euch als die drei Könige zuhause besucht haben. Das sind wirklich die Schätze, mit denen wir uns verdient machen, tauglich für das Reich Gottes. Eine Frau goss das kostbarste Öl mit einem Wert von 300 Denaren auf Jesus. Für viele, die dabei standen war es damals eine Verschwendung, aber nicht für Jesus. Was man im Namen Gottes abgibt für die Armen ist niemals eine Verschwendung, sondern eine Bereicherung der Seele. Wer nur das Geld sieht, sieht Jesus eben nicht. Wer aber Jesus sieht, sieht beides. Vergelt's Gott dafür. Amen.